

KURZ NOTIERT

Klaus Tochtermann in EOSC-Vorstand gewählt

Ca. 140 stimmberechtigte Forschungseinrichtungen aus Europa wählten im Dezember 2020 den Direktor der ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft, Prof. Dr. Klaus Tochtermann, für drei Jahre in den achtköpfigen Vorstand der European Open Science Cloud Association. Die deutsche Wissenschaftsgemeinschaft hat damit einen langjährigen Vertreter der Open-Science-Bewegung an der Spitze europäischer Wissenschaftspolitik.



© Sven Wied

Klaus Tochtermann ist national und international aktiver Gestalter in der Open-Science-Bewegung mit Schwerpunkt Forschungsdatenmanagement. Er ist seit sechs Jahren Mitglied im Rat für wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen (RfII). Von 2015 bis 2018 war er Mitglied der High Level Expert Group der EOSC und in den vergangenen zwei Jahren Mitglied der EOSC-Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, die sich u.a. mit dem Weg zur Ausgestaltung sowie der Nachhaltigkeit der EOSC für die kommenden Jahre befasst hat. Er ist Mitglied der deutschen Delegation der G7-Advisory Group on Open Science und der Data-Together-Group. 2012 initiierte er den Leibniz-Forschungsverband Open Sci-

ence und rief 2014 die internationale Open Science Conference ins Leben.

www.eosc.eu/

Bibliothekskonsortium und Thieme schließen weiteren Open-Access-Transformationsvertrag

Die Thieme Gruppe hat einen Transformationsvertrag mit ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften, dem Forschungszentrum Jülich und acht weiteren Fachbibliotheken geschlossen. Autorinnen und Autoren der teilnehmenden Institutionen erhalten die Möglichkeit, Originalarbeiten in vier internationalen Thieme Fachzeitschriften ohne Mehrkosten Open Access zu publizieren. Das Angebot umfasst die Titel „International Journal of Sports Medicine“, „Pharmacopsychiatry“, „Thrombosis and Haemostasis“ und „Methods of Information in Medicine“. Der neue Vertrag der Thieme Gruppe mit den zehn Mitgliedern des erweiterbaren Bibliothekskonsortiums regelt die schrittweise Transformation eines bestehenden Subskriptionsmodells in eine Open-Access-Finanzierung. Im neuen Geschäftsmodell zahlen die teilnehmenden Fachbibliotheken in den kommenden fünf Jahren für die Nutzung der ausgewählten Thieme Fachzeitschriften eine Gebühr, die sich aus einer Lizenz für das Lesen und einer Publikationspauschale für die Open-Access-Veröffentlichung von Autoren an diesen Institutionen zusammensetzt. Die Anzahl der Open-Access-Veröffentlichungen ist hierbei nicht begrenzt. Nach etwa der Hälfte der Vertragslaufzeit werden die Vertragspartner gemeinsam überprüfen, wie sich die Open-Access-Einrichtungen entwickeln. Die bisherige Lizenzgebühr wird dabei schrittweise in eine Publikationsgebühr umgewandelt. „Mit den jetzt getroffenen Vereinbarungen gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt, komplementär zu den DEAL-Verhandlungen mit den drei größten Verlagen weltweit die Umstellung in den Open Access kontinuierlich auch bei kleinen und mittleren Verlagen voranzutreiben.“, unterstreicht Dr. Bern-

hard Mittermaier, Leiter der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich und Beteiligter an den DEAL-Verhandlungen, die wissenschaftspolitische Bedeutung des Vertrags. Der Fortschritt der Transformation wird in dem vom Forschungszentrum Jülich betriebenen Open Access Monitor Deutschland dokumentiert.

www.zbmed.de

Claudia Martin-Konle übernimmt Leitung der UB Kassel

Claudia Martin-Konle wird neue Leitende Bibliotheksdirektorin der Universitätsbibliothek Kassel. Sie tritt die Nachfolge von Dr. Axel Halle an, der die UB Kassel 19 Jahre leitete und in den Bereichen Digitalisierung, moderne Dienstleistungsorientierung und Technologischer Wandel viel bewegte. Die Weitergabe des Staffelstabs erfolgt in voller Fahrt. Drei große Baustellen sind derzeit zu begleiten: das letzte Drittel der Sanierung der Campusbibliothek am Holländischen Platz, die Sanierung des Kopfbaus in der Murrhardschen am Standort Brüder-Grimm-Platz sowie der Innenausbau des neuen Anbaus. Auch die Kunsthochschulbibliothek wartet auf die Fertigstellung und Wiedereröffnung ihrer erweiterten Räumlichkeiten.

Zum Aufgabenpaket der neuen Leiterin gehören außerdem die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Bereich des historischen Erbes, die bedarfsorientierte Bereitstellung neuer digitaler Medien wie auch die Förderung des Open-Access-Publizierens. Dabei stellt die stetige Verbesserung von Serviceangebot und Informationsinfrastruktur, die sich wie überall an den wachsenden Anforderungen der digitalen Ära messen lassen müssen, in Zeiten knapper Ressourcen eine enorme Herausforderung dar.

Claudia Martin-Konle bringt langjährige Erfahrungen an großen Bibliotheken



© Universität Kassel

mit. Zuletzt war die studierte Germanistin Leiterin der Benutzungsabteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin und davor Bibliotheksdi- rektorin der UB Gießen.

www.uni-kassel.de

Christian Baron erhält Literaturpreis „Aufstieg durch Bildung“

Der mit 4.000 € dotierte Literaturpreis „Aufstieg durch Bildung“ der noon Foundation, die Bildungs-, Kunst- und Kultur-Projekte fördert, geht 2021 an den Berliner Autor Christian Baron. 124 Texte wurden zum Wettbewerb eingereicht. Baron überzeugte mit seinem Text „Ein Mann seiner Klasse“, veröffentlicht im Claassen-Verlag. Die Jury beeindruckte die Aktualität des Textes, der in den 90er Jahren spielt, die nüchterne, präzise Beschreibung des Milieus, die Ambivalenz der Vaterbeziehung und die Darstellung des gesellschaftspolitischen Umfeldes unabhängig von individueller Leistung und Anstrengung. Der Literaturpreis wird online im Februar/März verliehen. Er zeichnet Literatur über die vielschichtige Thematik des Bildungsaufstiegs aus – jenseits gradliniger Erfolgsgeschichten.

www.noon-foundation.de

DFG setzt neue Akzente für Open Access

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) verstärkt ihre Bemühungen um den freien Zugang zu Publikationen und anderen Forschungsergebnissen im Netz und hat 2020 ihre Open-Access-Policy nachjustiert. Mit ihrem im Herbst 2020 eingeführten **Programm „Open-Access-Publikationskosten“** gewährt die DFG Zuschüsse zu den Gebühren für Veröffentlichungen. Dabei können sowohl die Gebühren für Zeitschriftenartikel als auch für Open-Access-Monografien gefördert werden. Viele Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sehen sich der finanziellen Herausforderung gegenüber, dass Verlage für die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen im Open Access Gebühren verlangen. Das

neue Programm soll die Einrichtungen und deren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Open-Access-Transformation unterstützen. Über die Finanzierung von Publikationsgebühren hinaus sind die verschiedenen fachwissenschaftlichen Communities in Deutschland auf die Weiterentwicklung wissenschaftsfreundlicher Standards und Infrastrukturen angewiesen. Mit dem neu akzentuierten **Förderprogramm „Infrastrukturen für wissenschaftliches Publizieren“** unterstützt die DFG die Open-Access-Transformation durch den Auf- und Ausbau geeigneter Publikationsinfrastrukturen und fördert damit auch die (Weiter-)Entwicklung struktureller Rahmenbedingungen des Publikationswesens.

Darüber hinaus engagiert sich die DFG in nationalen und internationalen Kontexten wie der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“, Science Europe oder der Initiative Knowledge Exchange zum Thema Open Access. Die DFG ist zudem Ende 2020 der ENABLE!-Community beigetreten, um Open-Access-Publikationen in den Geistes- und Sozialwissenschaften auch durch die Entwicklung innovativer Co-Publishing-Modelle zu ermöglichen.

Alle genannten Maßnahmen werden auf einer neuen Webseite zum Thema „Open Access“ ausführlicher beschrieben.

https://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/open_access/index.html

German Reproducibility Network gegründet

Acht Hauptakteure für Open Science in Deutschland haben das German Reproducibility Network (GRN) gegründet. Dieses fachübergreifende Konsortium widmet sich der Förderung von reproduzierbarer und robuster Forschung auf nationaler Ebene. Wichtiger denn je scheint es, dass Forschungsergebnisse vertrauenswürdig sind und auf robuster Forschung gründen. Dazu gehören Transparenz und Offenheit, um so die Reproduzierbarkeit von Forschungser-

gebnissen als entscheidenden Qualitätsindikator für Forschung zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund wurde das GRN im Januar 2021 gegründet. Das Netzwerk konzentriert sich auf folgende Aktivitäten:

- Die Unterstützung von Forscher/-innen bei der eigenen Weiterbildung in Open-Science-Praktiken und bei der Gründung lokaler Open-Science-Communities.
- Die Verknüpfung lokaler oder themenspezifischer Reproducibility-Initiativen zu einem nationalen Netzwerk und die Förderung ihrer Vernetzung.
- Die Beratung von Institutionen bei der Verankerung von Open-Science-Praktiken in ihrer Arbeit.
- Die Vertretung der Open-Science-Community gegenüber den Stakeholdern in der weiteren Wissenschaftslandschaft.

Das GRN ist verankert in einem wachsenden Netzwerk ähnlicher Initiativen in Großbritannien, der Schweiz, Australien und der Slowakei. Es ist offen für neue Mitglieder und bietet verschiedene Möglichkeiten zur Beteiligung.

Zu den acht Gründungsmitgliedern gehören:

- Berlin University Alliance
- QUEST Center des Berlin Institute of Health an der Charité - Universitätsmedizin Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)
- Helmholtz AI
- Helmholtz Open Science Office
- LMU Open Science Center
- NOSI (Netzwerk der Open-Science-Initiativen)
- ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

Website:

<https://reproducibilitynetwork.de/>

Mitglied im Netzwerk werden:

<https://reproducibilitynetwork.de/join>

Twitter:

<https://twitter.com/GermanRepro>